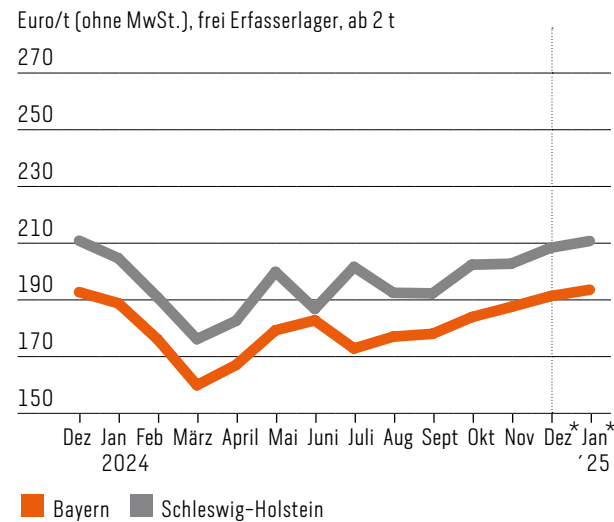


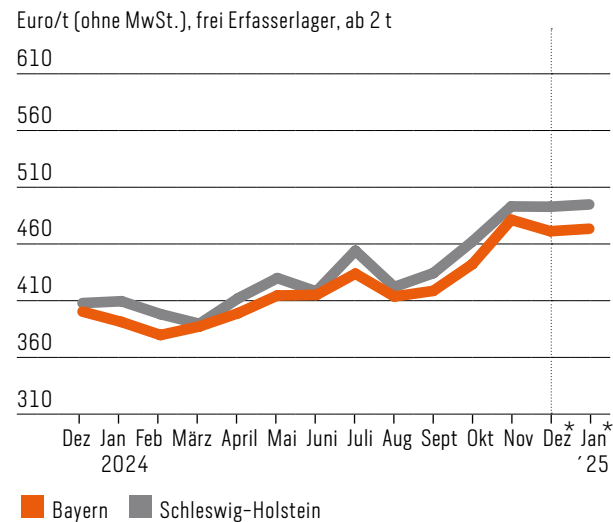
Weizen



RUHIGER START INS NEUE JAHR

Am deutschen Markt blieb es kurz vor dem Jahreswechsel ruhig. Der Handel war von Kontraktabschlüssen geprägt, neue Abschlüsse waren selten. Preisimpulse kamen vor allem vom Terminmarkt. Die Feldarbeiten waren bei kühler Witterung weitgehend beendet. Vielerorts waren die Böden durch Regen ver- nässt. Gut, dass viele Betriebe auf frühe Sorten gesetzt haben.

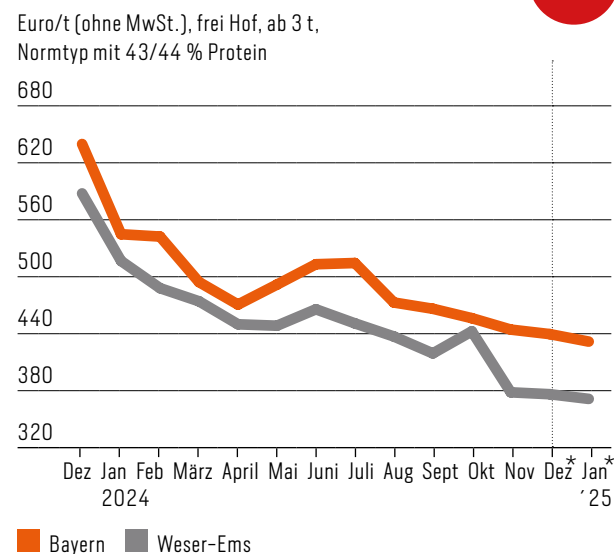
Raps



MOSELSPERRUNG MACHT SORGEN

Vor Weihnachten haben Landwirte das attraktive Preisniveau teils genutzt, doch das Angebot wurde knapper, was den Preis- spielraum nach oben weiter öffnen dürfte. Die Moselsperrung sorgt für Unsicherheit, während der Fokus bereits auf der Ernte 2025 liegt. Die Feldbestände starteten gut entwickelt in die Winterruhe.

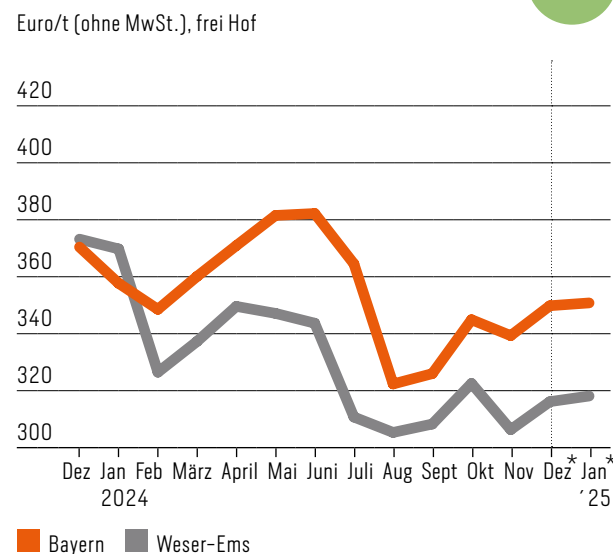
Sojaschrot



BOHNEN ÜBERSCHWEMMEN DEN MARKT

Die Preisschwäche hält vorerst an. Bei rückläufiger Nachfrage und der mehr als komfortablen Versorgung mit Rohstoff stehen die Preise unter Druck. Daran dürfte sich vorerst nichts ändern, da Brasilien und Argentinien mehr Soja ernten und dem Markt zuführen dürften. Der Aufschub bei der Umsetzung der Entwal- dungsverordnung ließ die Prämien ab 2025 deutlich zurückfallen.

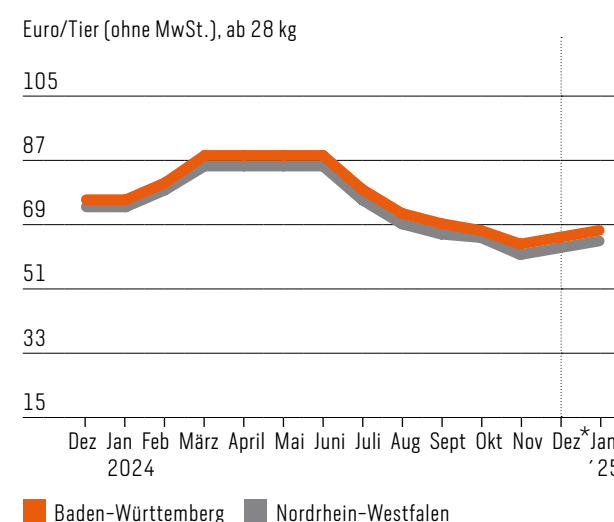
Rapsschrot



LIEFERSTOPP BEGRENZT DAS ANGEBOT

Die Preise am heimischen Markt steigen. Besonders im Osten treibt das knappe Angebot die Entwicklung. Ein Salmonellenver- dacht in einer Ölmühle im Norden und der Lieferstopp begrenzen das Angebot zusätzlich. Das Handelsvolumen bleibt bis auf wenige Deckungskäufe gering, voraussichtlich bis in die ersten Januarwochen hinein.

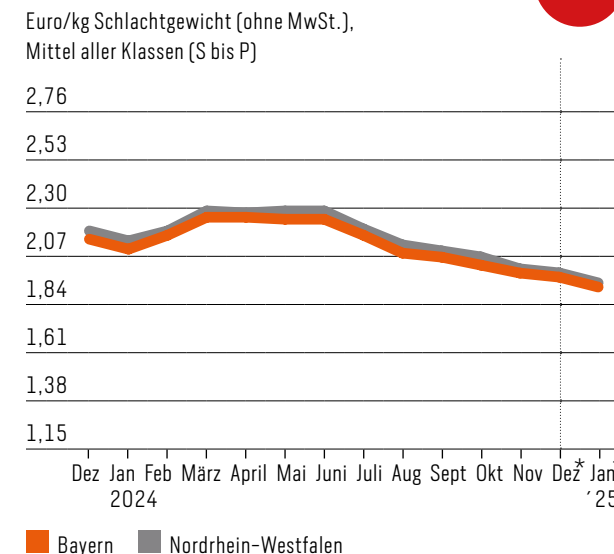
Ferkel



HANDEL VERLÄUFT LEBHAFT

Die Nachfrage hat sich im Dezember belebt. Der zügige Schwei- nehandel wirkte stützend; die Mäster wollten die Ställe schnellst- möglich neu belegen. Ähnlich dürfte es im Januar werden, auch wenn die stockende Vermarktung zwischen den Feiertagen ein umfangreiches Angebot zu Jahresbeginn erwarten lässt. Spä- testens Ende Januar könnten Ferkel dann wieder knapp sein.

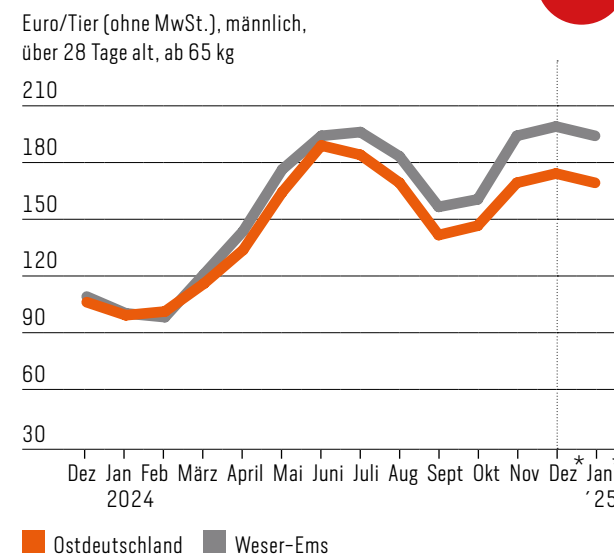
Mastschweine



MARKT STEHT UNTER DRUCK

Das Angebot war umfangreich, teilweise gab es Überhänge. Ende Dezember dürfte sich diese Situation mit den Feiertagen in der Wochenmitte verschärfen. Zu Jahresbeginn könnte das Angebot zu umfangreich ausfallen. Zugleich lässt die Nachfrage im Verlauf des Januars üblicherweise nach, was in der Summe Preisdruck erwarten lässt.

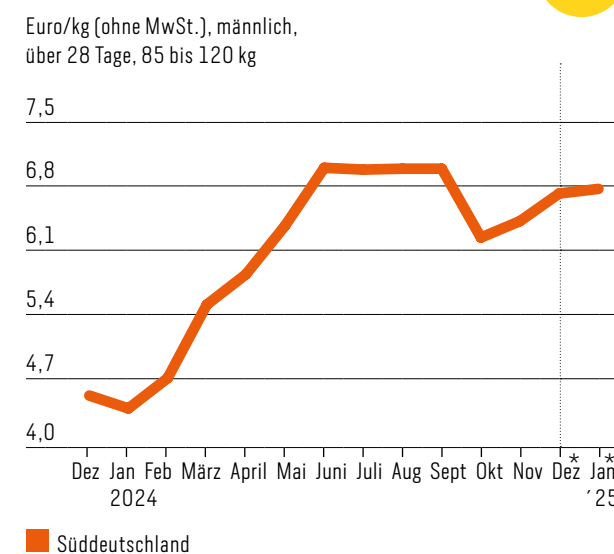
Nutzkälber schwarzbunt



PREISE TRETEN AUF DIE BREMSE

Landwirte erlösten Anfang Dezember im Mittel gut 170 Euro pro Tier, fast 80 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Das Angebot deckte kaum den Bedarf, was deutliche Preisanstiege ermöglichte. Zuletzt gestaltete sich der Markt ausgeglichener und preislich stabil. Im Januar ist allenfalls mit kleineren Preis- schwächen zu rechnen.

Fleckviehkälber



KNAPPHEIT WIRKT ALS STÜTZE

Die Preise übertrafen das Niveau der Vorjahre bis in den Dezem- ber um mehr als 2 Euro/kg, denn das kleine Angebot konnte die Nachfrage kaum decken. Zu Beginn des neuen Jahres sind an- haltend hohe Preise zu erwarten. Die knappen Stückzahlen wirken stützend, aber das recht hohe Preisniveau könnte größe- re Aufschläge ausbremsen.